

# Marburger Zeitung.

Nr. 111.

Mittwoch 24. August 1870.

IX. Jahrgang

Pränumerationspreis: Für Marburg monatlich 1 fl. Zustellung ins Haus 15 fr. Für auswärts monatlich 1 fl. 80 fr., vierteljährig 3 fl. 90 fr.  
Einzelne Blätter 4 fr. -- Insertionsgebühr 6 fr. pr. Zeile nebst Stempel.

## Zur Geschichte des Tages.

Von den Landtagen ist keine besondere Nachricht zu verzeichnen, als daß der niederösterreichische Landtag die kaiserliche Botschaft mit einigen scharfen Bemerkungen gegen die Regierung einfach zur Kenntniß nahm, daß der Tiroler Landtag in Folge der Gelöbnißverweigerung der Klerikalen aufgelöst werden dürfte, und daß im krainerischen Landtage die Reichsrathswahlen gesichert sind.

Ueberraschend ist die Nachricht, welche die „N. fr. Presse“ bringt, daß das Ministerium den böhmischen Feudalen für die vorbehaltliche Bescheidung des Reichsrathes die formelle Anerkennung des czechischen Staatsrechtes und die Krönung versprochen.

Das würde noch zu der Nachricht passen, daß Petrino in Czernowitz sich äußerst föderalistisch benahm und den Unwillen der Liberalen hervorrief.

Vom Kriegsschauplatz lauten die Nachrichten noch immer bluttriefend.

Leider scheint das Schlachten vor Metz am 18. d. M. nicht mehr als einen vorläufigen Abschluß gefunden zu haben. Selbst die volle Genauigkeit der offiziellen preussischen Bulletin dürfte doch das Eine feststellen, daß die Verluste auf deutscher Seite denen der Franzosen am mindesten gleich kommen, und daß Marschall Bazaine mit einer kampfeswüthigen Armee von wenigstens 120.000 Streikern unter dem Schutze der Festungswerke von Metz gierig auf die Gelegenheit lauert, den eisernen Ring zu durchbrechen, den der deutsche Feldherr um das französische Heer geschlossen.

Eine Berliner Korrespondenz der „Times“ vom 20. August jagt auf eine Anfrage des Kaisers Napoleon habe die Königin Viktoria, mit Bedauern auf die Unmöglichkeit einer Vermittlung von ihrer Seite hingewiesen, weil ein Vermittlungsvorschlag vom Kabinet ausgehen müssen dieses aber den Zeitpunkt für noch nicht gekommen erachtet. Das britische Kabinet scheint die Bildung eines neutralen Staats aus Elfaß und Lothringen zu begünstigen.

## Zwei Gefangene.

Wohl nie ist Jemand so schnell und tief gefallen, als Louis Napoleon. Vor vierzehn Tagen noch der sowohl in Paris wie im Auslande gefürchtete Herrscher, ist er heute von aller Welt mißachtet und wenn er auch noch dem Namen nach an der Spitze Frankreichs steht, so ist er doch im Grunde genommen nur der Gefangene seiner Generale, die er groß gemacht, ohne deren Befehle er aber heute auch nicht mehr das Geringste thun kann, ja, nach deren Pfeife er tanzen muß.

Marschall Bazaine verfügt vollständig über seine Person und sagte ihm, daß, „wenn er seinen Befehlen die geringste Opposition machen würde, er ihn über den Haufen schießen werde.“

Das Loos dieses verhafteten Tironen ist nun ein viel elenderes, als das des letzten, rohesten Soldaten in Gefangenschaft. Während bei allen zivilisirten Völkern der Gefangene mit Achtung behandelt wird, wird Buonaparte gegenwärtig von seinen eigenen Truppen mit dem größten Mißtrauen bewacht, dabei der tiefsten Verachtung preisgegeben, auf's Furchtbarste beschimpft und nahezu mißhandelt, ohne auch nur bei Einer Seele Trost oder Schutz zu finden.

Dabei hat dieser Mann das niederdrückende Bewußtsein, all diese Schmach mit eigenen Händen über sein Haupt gesammelt zu haben, indem dieser Unmensch selbst es war, der den Krieg heraufbeschworen.

Der zweite Gefangene ist der dreifach gekrönte „Bauberer von Rom“, Gott Pius IX.

Dieser ehrgeizige Greis mit seinem schwarzen Jesuitenanhang, wie tief gebeugt steht er da vor der Welt, der er gewagt zu verkünden, er sei mit göttlichen Eigenschaften angethan.

Wie demüthig fleht er den von der Kirche verfluchten Andersgläubigen, den Kaiserkönig Wilhelm um Schutz und Gnade an, welche Gönnerchaft letzterer aber gern an Oesterreich abtrifft.

Wir würden uns bedanken, wieder der Schirmvogt des Papstes zu werden, der vor kaum mehr als einem Jahre die ganze Neugestaltung Oesterreichs als grauenvoll und gottlos verfluchte.

Er büße für den Frevel, mit welchem er den Himmel und die Erde herausgefordert und mühe sich ab, in nutzlosen Protesten gegen den Einzug der italienischen Soldaten in Rom, aber verhüten wird er das Unvermeidliche, das hereinbrechende Jatum nimmermehr.

Er ist und wird Gefangener im eigenen Rom verbleiben, bis der Tod ihn — und die Welt von der morschen, altersschwachen Institution des modernen Papstthums befreit.

Es ist wahrlich hohe Zeit, daß ausgeräumt wird in Europa mit dem Schwindel eines Napoleons, wie mit den ehrgeizigen Ausschreitungen der Jesuiten.

Wenn man die Sünden dieser beiden, begangen an der Menschheit durch Generationen, überblickt, muß man sich mit Edel abwenden von diesem Lügengesinde.

Gelobt sei der Tag, der uns befreit von solchen Gesellen. Schakale und Hyänen sind ja menschlich fühlende Wesen im Vergleich zu diesen Vampyren, die kaltblütig Millionen von Mitbrüdern ihrer theuersten, reinsten Freuden, ihres einzigen Glückes berauben, die Tausende hinmorden lassen, um möglicherweise aus dem Blutbad neugestärkt hervorzugehen, die die Lüge zum Handwerk herantreiben, den Meineid zum Gesetz, den Mord zum Kultus erheben.

Die größten Scheusale müssen vor diesen Menschenklächtern sich als harmlose Schwächer bekennen. Wahrhaftig, von dieser Bande muß die Welt gesäubert werden, denn mit Meineid, Verrath und Mord lassen sich keine Pakte schließen.

Dem machtvollen Verbrechern gegenüber verbleibt selbst dem Friedfertigsten keine andere Wehr, als Krieg — Krieg gegen den Schwindel, den Raub, den Treubruch, den Mord, Krieg gegen Napoleon und seine Spießgesellen, — die Jesuiten! —

Für Wahrheit, Sittlichkeit, Recht, für Weib Kind und Vaterland!  
Julius.

## Schulfeier oder Kinderfest.

Unsere neue Gesetzgebung für Schulen, insbesondere für Volksschulen, ist bestrebt, alles äußere Glänker, welches früher fast das Wesen der Schule ausmachte, und über welches oft der Geist, der Kern verloren ging, zu beseitigen, statt der modernen Anspornungen zum Fleiße, wie Ehrgeiz und körperlichen Schmerz, edlere Motive dem jugendlichen Herzen einzupflanzen und dadurch das Herz selbst zu bilden.

Aus rein pädagogischen Gründen wurde daher die Schauprüfung aufgelassen, welche doch weiter nichts als ein Paradereiten der besseren Schüler war, ja welches sehr häufig zu frommen Betrüge benutz wurde, indem einzelnen Schülern ihre Fragen vorausgesagt und so, um den Herrn Lehrer als tüchtigen Schulmeister erscheinen zu lassen, selbst von ihm in die Seele des Kindes der Keim der Falschheit gelegt wurde.

Dasselbe ist von den Prämienbüchern zu sagen, welche nicht nur keinen Nutzen stifteten, sondern oft bei der größten Gewissenhaftigkeit des Lehrers zu unedler Eifersucht Veranlassung gaben.

Ja manches Mütterchen kaufte ihrem Püpplein selbst ein schönes Buch und bat den Herrn Lehrer selbes doch auch öffentlich zu überreichen, solche Ansichten hatte man von dem Werthe der Belohnung.

Diese Ueberbleibsel alten Pöpsthums sind gefallen, und ist es ein wahrer Satz, daß des Volkes Glück nur von der wahren und eingreifenden Schulbildung kommen kann, so ist es eine ebenso unumstößliche Wahrheit, daß unsere Volksschule regeneriert, reformiert werden mußte.

Alte Gewohnheiten lassen sich aber nicht so schnell beseitigen, und Hergebrachtes sich nicht im Augenblicke ausmerzen.

Der Schluß des Schuljahres ist übrigens auch für das jugendliche Gemüth ein so wichtiger Moment, daß das spurlose Abschließen desselben sehr unpädagogisch wäre. Man hat das auch allorts eingesehen und außer dem kirchlichen Momente, das dabei zur Anwendung kam, noch andere Feierlichkeiten eingeführt.

Es sind dies die sogenannten Kinderfeste. Bei einem solchen vergnügt sich alt und jung, frohen Sinnes athmet die kindliche Brust wieder auf, los des wohlthätigen, aber doch mehr oder minder lustigen Zwanges, welcher das Schuljahr hindurch mit größerer oder geringerer Strenge an die Disziplin gefesselt hielt. (Schluß folgt.)

## Steiermärkischer Landtag.

(Dritte Sitzung am 23. August.)

Der Vorsitzende theilt mit, daß sich der Straßenausschuß konstituiert und Herrn Ritter v. Conrad zu seinem Obmann gewählt habe.

Abg. Karl Reuter überreicht eine Petition des pol. Vereines „Fortschritt“ in Marburg um Berücksichtigung der Wünsche der Liberalen Untersteiermarks, desgleichen eine Petition desselben Vereines gegen die Verkündung des Unfehlbarkeits-Dogmas und um Einführung des placetum regium; letztere Petition wird dem Schulausschuß zugewiesen.

Abg. Brandstetter überreicht eine Petition von Mahrenberg um Berücksichtigung der Wünsche der Liberalen Untersteiermarks. Ferner sind mehrere Petitionen von Lehrvereinen bezüglich der Pensionsfähigkeit von definitiv angestellten Lehrern eingebracht worden.

Abg. Prof. Maassen begründet seine Interpellation an die hohe Regierung bezüglich des Vorgehens des Regierungsvertreters in der Versammlung des „katholisch-konservativen Volksvereines“ in Pengeberg am 15. August d. J. Der Regierungskommissär erhob nämlich Einsprache gegen die Abstimmung einer Resolution, welche besagt: „Wir haben weder Sympathien für das französische Kaiserreich, welches wiederholt gegen Oesterreich in widerrechtlicher Weise gehandelt, noch für den preussischen Staat, der auf Ungerechtigkeit und Gewaltthat aufgebaut, noch vor wenigen Jahren verrätherisch uns bekämpft hat“, da diese Worte sowohl für Preußen, als Frankreich beleidigend seien.

Abg. Kojar begründet seine Interpellation bezüglich der Sicherheit des Eigenthums der Person und der zu milden Strafen für Bagabunden: die Regierung möge erklären, in welcher Weise sie diesen Beschwerden Abhilfe zu thun gedenke.

Der Regierungsvertreter wird beide Interpellationen nächstens beantworten.

Abg. Ritter v. Grand begründet seinen Antrag: „Es sei ein Ausschuß aus sieben Mitgliedern des Hauses mit möglicher Berücksichtigung der Landestheile zu wählen, welcher Ausschuß mit der Revision der Gemeindeordnung und des Bezirksvertretungsgesetzes für Steiermark betraut wird.“

Abg. Dominkusch beantragt, es sei ein Ausschuß von dreizehn Mitgliedern zu wählen, und daß noch eingeschalten werde: „mit möglichster Berücksichtigung der Vertreter der Landgemeinden und der beiden im Lande wohnenden Nationalitäten.“

Der Antrag Dominkusch wird angenommen, nur Dr. Rehbauer und 4 bis 5 andere Abgeordnete sind dagegen.

Der Bericht über die Thätigkeit des steiermärkischen Landesausschusses in der Zeit vom 1. September 1867 bis Ende Juli 1870 wird über Antrag des Dr. Schloffer dem Finanzausschuß zur Vorberathung zugewiesen; desgleichen der Bericht des Landesausschusses über die Wasserversorgung der Stadt Graz durch Pongraz und Moore; der Bericht des Landesausschusses, betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Errichtung des Schullehrerpensionsfonds für das Herzogthum Steiermark wird einem Fünferkomite zugewiesen.

Abg. Paichuber berichtet über den Vorschlag, ein Darlehen von 1.700.000 Gulden aufzunehmen, für das Irrenhaus, technische Hochschule, Weinbauschule bei Marburg u. s. w.; wird dem Finanz-Ausschuß zugewiesen.

Der Entwurf der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg wird dem Ausschusse zugewiesen, welcher den Grand'schen Antrag zur Berathung hat.

Der Gesetzentwurf, womit der Stadtgemeinde Marburg die Einhebung von Zinskreuzern für die Jahre 1871 und 72 bewilligt wird, der Gesetzentwurf, womit den Bezirksvertretungen zu Deutschlandsberg und Mahrenberg die Einhebung einer 25 pSt. Umlage auf die direkten Steuern zur Deckung der Bezirks-Erfordernisse pro 1870 bewilligt wird und

der Gesetzentwurf, womit den Gemeinden Andritz, Petersdorf, Rainbach, Unterrettenbach, Egelsdorf, Unter- und Obergroßau, Hainersdorf, Schmeier, Sinabellkirchen, Mürzhofen und Leutschach die Einhebung einer Gebühr von höchstens 10 Gulden für die ausdrückliche Aufnahme in den Heimatsverband bewilligt wird, werden sogleich in Berathung gezogen und angenommen.

Der Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend die Gleichstellung der ordentlichen Lehrer und Professoren an den landwirtschaftlichen Mittelschulen mit jenen an den Mittelschulen des Staates wird dem Finanzausschuße zugewiesen.

Ueber Bericht des Landes-Ausschusses, bezüglich der Errichtung eines Monumentes weiland Se. k. k. Hoheit des Erzherzog Johann wird beschlossen, die Ausführung des Monumentes in Stein und Erz dem Stadtverschönerungsvereine zu überlassen und demselben zu diesem Zwecke den bisher angesammelten Fond von 25 364 fl. zu übergeben.

In den Schulausschuß werden folgende Herren gewählt: Dr. Ritter von Schreiner, Prof. Dr. Michl, Dr. Fied, Dr. Rehbauer und Herr Allinger.

Nächste Sitzung morgen.

Tagesordnung: Begründung des Antrages des Dr. Hermann und Genossen auf eine Adresse an Se. Majestät; Bericht des Landesausschusses betreffend die Verstückelung und Verwendung des landeschaftlichen Grundes vor dem Neuthore und A.

## Vermischte Nachrichten.

(Brutales Benehmen eines russischen Generals.) Aus der galizischen Grenzstadt Brody berichtet T. Pr. Wie sich manche Russen auf galizischem Boden gebarden, davon erfahren wir dieser Tage hier wieder ein krasses Beispiel. Der russische Graf Molodoj, der sich seit Kurzem in Brody aufhält, betrat dort das Apparatzimmer des k. k. Telegraphenbureaus, wo der Eintritt Fremden untersagt ist, mit dem Hute auf dem Kopfe. Der dienstherrn Beamte ersuchte ihn, den Hut abzunehmen, worauf der Graf den Beamten mit einer solchen Fluth von Beschimpfungen der gemeinsten Art überschüttete, daß sich fast nichts davon wiedergeben läßt. „Hundesohn! der Teufel hat Deine Mutter gemacht!“ war noch einer der mildesten Ausdrücke des hochgeborenen Russen.

(Die Erfindung des Stempelpapieres) verdankt man den Holländern (1624). Da sich aber keine Erfindung rascher verbreitet, als die einer neuen Steuer, so finden wir dieselbe bereits am Schluß des 17. Jahrhunderts allgemein in Europa angenommen. In Frankreich beträgt sie dormalen circa 82½ Million Franks (33 Mill. Gld.), in England 5½ Million Sterling (55 Mill. Gld.), in Preußen 6½ Million Thaler (15 Mill. Gld.). In Oesterreich, dem klassischen Lande aller Steuern, stieg sie seit 1840 von 3½ Millionen bis zum Jahre 1868 auf 11½ Millionen exklusive Ungarn!

## Marburger Berichte.

Marburg 24. August.

(Mädchenschule.) Die hiesige fünfklassige Mädchenschule zählte im Schuljahre 1869—70 314 Schülerinnen (um 69 mehr als im Vorjahre), von denen 94 die erste Klasse mit Vorzug, 114 die erste Klasse und 56 die zweite Fortgangsklasse erhielten; 50 Schülerinnen sind (meist wegen Uebersiedlung der Eltern) im Laufe des Schuljahres ausgetreten. Die mit der Anstalt in Verbindung stehende Handarbeitschule wurde von 224 Mädchen besucht. Die Zahl der Schülerinnen ist in steter Zunahme begriffen, und es litten die einzelnen Klassen (namentlich die Unterklassen) an Ueberfüllung, da die größten, verfügbaren Lehrzimmer nur für 50 bis 60, die kleinsten hingegen gar nur für 30 Schüler Raum bieten. — An dieser Schule wirkten im abgelaufenen Schuljahre 9 Lehrkräfte und zwar: 4 Lehrer, 1 Supplent, 2 Katecheten und 2 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten. — Der Unterricht erstreckte sich mit Ausnahme des Turnens, das wegen Mangel an den hierzu erforderlichen Lokalitäten unterblieb, auf alle Lehrgegenstände, welche der neue Lehrplan enthält. — In der fünften Klasse traten die erd- und naturkundlichen Disziplinen als selbstständige Lehrfächer auf, in den unteren vier Klassen wurden dieselben, so weit sie berücksichtigt werden konnten, mit dem Anschauungs- und Veseunterrichte in Verbindung gebracht. — Im nächsten Schuljahre wird die fünfte Klasse in zwei Abtheilungen zerfallen, im Schuljahre 1871—1872 wird aber voraussichtlich die Systemisirung der sechsten Klasse an der Anstalt zur Nothwendigkeit werden. — Die Lehrmittelsammlungen, insbesondere die Schülerbibliothek, haben im verflossenen Jahre wieder eine namhafte Bereicherung erfahren. — Leider entspricht das Schulgebäude nicht seinem Zwecke, es enthält, wie schon oben erwähnt, nicht die nöthigen Räumlichkeiten und hat überdies eine entschieden ungünstige Lage. Das moderne Schulhaus soll eben frei und von Allem, was die Ruhe und Stille des Unterrichtes stören könnte, entfernt, wo möglich mitten in einem Garten stehen; es soll heiter, erhehend und seiner Bestimmung würdig sein. —

der Beiträge für die verwundeten deutschen Krieger.

## Die Liebe des Deutschen.

XVI.

„Wir wollen getrost etwas Besseres hoffen,“ war des Kapitäns Antwort, indem er und der Arzt den mittlerweile Rahgekommenen bis an das Begegitter entgegenritt.

(Fortsetzung folgt.)

**Florenz**, 23. August, Abends. Aus Paris ist soeben ein Telegramm hier angelangt, welches meldet, Bazaine habe sich aus Metz herausgearbeitet (!). Er führt angeblich die Armee gesicherten Weges auf Mont-Médoy. Seine Kommunikation mit Paris ist seit dem 19. wieder aufgenommen.

Zu Blechbüchsen von  $\frac{1}{2}$  Pfd. fl. 1.50, 1 Pfd. fl. 2.50, 2 Pfd. fl. 4.50  
5 Pfd. fl. 10, 12 Pfd. fl. 20, 24 Pfd. fl. 36. — Revalesscière Cho-  
colaté in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen  
fl. 1.50 in Pulver für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen  
fl. 4.50, für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36.  
— Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Wien, Goldschmied-  
gasse 8; in Marburg J. Kolletnig, Grazervorstadt, Tegetthoff-  
straße 10; in Pest Döröfi; in Prag J. Fürst; in Preßburg  
Wiztory; in Klagenfurt P. Birnbacher; in Linz Ha-  
selmeyer; in Bozen Lazzari; in Brünn Franz Eder; in  
Graz Obertanzmeyer; Gradowitz in Lemberg Not-  
tender; in Klausenburg Kronstädter; und nach allen Ge-  
genden gegen Baar oder Postnachnahme.

## Original-Coursbericht.

| 3 Uhr Nachmittag.                  |  | fl. | fr. |
|------------------------------------|--|-----|-----|
| Einheitliche Staatsschuld in Noten |  | 55  | —   |
| "      "      in Silber            |  | 64  | 50  |
| 1860er Staats-Anlehens-Lose        |  | 90  | 20  |
| 1864er      "      "      "      " |  | 113 | —   |
| Bank-Aktien                        |  | 681 | —   |
| Credit-Aktien                      |  | 242 | 75  |
| Anglo-Bank-Aktien                  |  | 216 | 50  |
| Staatsbahn-Aktien                  |  | 347 | —   |
| Nordbahn-Aktien                    |  | 198 | —   |
| Frank-Josef-Bahn-Aktien            |  | 179 | 50  |
| Rudolf-Bahn-Aktien                 |  | 158 | —   |
| Frankfurt am Main                  |  | 105 | 75  |
| Lombarden                          |  | 193 | 50  |
| Credit-Lose                        |  | 151 | —   |
| London                             |  | 126 | 50  |
| Silber                             |  | 124 | 50  |
| Napoleon's                         |  | 10  | 09  |
| R. f. Münz-Dukaten                 |  | 8   | —   |

Stimmung: flau.

Wien, 23. August. (Coursbericht.) Bei flauer Stimmung blühten Aktien 1—2, 5—8 fl. ein, auch Renten waren schwächer, ebenso Lose, von welchen 1860er um 1 1/2 % und Creditlose um 1 fl. fielen. Anlagepapiere behaupteten sich größtentheils zur festen Notiz. Fremde Wechsel und Comptanten zogen um 1/10—1/20 %.

## Angekommene in Marburg.

"Rohr." Am 23. u. 24. Die Herren: M. Diabub aus Jerusalem. Benati, Arbeiter, Laibach. Frankenberger, Kfm., Wien. Stammer, Stationchef, f. Frau, Buchern. Kallenecker, Priv., f. Frau, Graz. Sacher, Realitätenbes., St. Lorenzen.

"Stadt Wien." Vom 19.—24. Die Herren: Wigner, Beinhdlr., Indenburg. Hofmann, ff. Oberingenieur, Graz. Galt, Goldarbeiter, Pest. Ebenpanger, Fruchthdlr., Großanische. J. Pralles, Fabrikant, Eibiswald. Wapiczek, Stud., Graz. Antul, Beamter, Ungarn. Graf Wallon, aus Paris. Graf J. Wentheim, aus Ungarn. Mayr, ff. Gymn.-Profess., f. Frau, Salzburg. Maschel, ff. Profess., Wien. Hercher, Bergwerksdir., f. Frau, Cagliari. Graf M. Wentheim, m. Jäger, Pest. Dietrich, ff. Hauptm., Eilli. v. Rakanovich, ff. Minist.-Rath, f. Gemalin, Agram. Berger, Priv., f. Gemalin, Graz. Sauer, ff. Profess., f. Frau u. Tochter, Wien. Hofmann, Dr. d. M., Wien. Stoblar, Kfm., Laibach. Subenschn, Bureauchef der ff. pr. Staatsbahn, Wien.

## Verstorbene in Marburg.

Am 23. August:  
Hr. Albertine Morbay, f. f. Steueramts-Offizials-Tochter, 17 J. alt, an Auszehrung.  
Mathias Etof, Militärschieber aus Wallenberg an Wafersucht; im allgem. Krankenhause.

## AUF 40 ZIEHUNGEN

alljährlich, worunter

- 2 Haupttreffer à fl. 250.000
- 1 Haupttreffer " " 220.000
- 6 Haupttreffer " " 200.000
- 1 Haupttreffer " " 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 zc. spielt man mittelst eines Antheilscheines meiner

## Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à 5 fl. — Diese beliebte Gruppe enthält sämtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,

deren kursmäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Dokument beträgt ein- für allemal 99 fr. Gleich bei Erlag der

ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der 1864er, Palfy-, Kredit- und Rudolf-Lose per 1. und 15. September, 1. Oktob. zc.

**Bankhaus Eduard Fürst,**  
Wien, Stephansplatz.

613

## Promessen auf 1864er Loose

zur Ziehung am 1. September 1870

womit man

200.000, 50.000, 15.000, 10.000, 6000 etc. gewinnen kann,

verkauft

**J. Schwann,**

Marburg.

## Möblierte Monatszimmer gesucht!

Diejenigen P. L. Hausherrn und Aler-Vermiether, die zum Herbst Monatszimmer zu vergeben haben, werden höflichst ersucht, sich bei dem Gefertigten zu melden, da derselbe für seine ganze zukünftige Gesellschaft die Quartiere aufzunehmen wünscht. Dieselben können verschiedener Gattung sein, z. B. kleine Familienwohnungen, bestehend aus 1—2 Zimmern oder Kabinetten mit dazugehöriger Küche, sodann einige elegante Salons mit Vorzimmer für die hervorragenden weiblichen Mitglieder, Zimmer mit mehreren Betten für zusammenwohnende Herren zc. bis herab zum kleinsten Schlafkabinet. — Wo eine Vereinbarung eintritt, werden die Zimmer gleich fest aufgenommen und verangabt.

Der Direktor des Stadttheaters in Marburg:  
**Siegfried Rosenfeld,** Kärntnervorstadt 40.



Zu verkaufen:

Ein Kutschwagen und ein englisches Geschirr.

Täglich zu vermieten:

Ein hübsches sonnseitiges Monatszimmer.

Ein Verkaufsgewölbe auf frequentem Posten.

Zu mieten wird gesucht:

Ein kleines trockenes Magazin, womöglich in der Herrngasse, auf kurze Zeit.

Gesucht wird:

Ein fähiges solides Mädchen für hier als Verkäuferin in ein Gewölbe.

Ein Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen.

Ein Hausknecht findet sogleich Aufnahme.

Auskünfte hierüber werden im Comptoir dieses Blattes erteilt.

## Vor Fälschung wird gewarnt!

Kaiserl. k. u. k. auschl. amerikanisch und allgemein

priv. neu verb. erstes englisch patentirtes bestes

19

## Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber in Wien, Stadt, Vognergasse 2.

Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medizinischen Facultät approbirt und durch eigene 20jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung, sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes, chronisch entzündliches Zahnfleisch, Scorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtige Zahnleiden, bei Ausföderung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen Fäulnis im Zahnfleisch, überaus schätzenswerth ist es bei locker stehenden Zähnen, einem Uebel, an welchem so viele Scrophulöse zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch und bewirkt festeres Anschließen an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei kranken Zähnen, gegen häufige Zahnsteinbildung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den gährenden Schleim in demselben auflöst und ferner dadurch leicht entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt.

Preis per Flacon 1 fl. 40 fr. ö. W. Emballage per Post 20 fr.

**Vegetabilisches Zahnpulver.** Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisheit und Bartheit immer zunimmt. Preis per Schachtel 68 fr. ö. W.

**Anatherin-Zahnpasta.** Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht, dem Werthe ihrer zweckdienlichen Eigenthümlichkeiten entsprechend, als das beste Zahnmittel empfohlen zu werden, indem die Anwendung desselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde. Nicht minder ist diese Zahn-Pasta denen anzupfehlen, deren Zähne unrein und verdorben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende so schädliche Zahnstein beseitigt, die Zähne stets weiß und das Zahnfleisch gesund und fest erhalten wird; sehr zweckdienlich ist dieses Mittel den Seelenten und Kistenbewohnern, wie auch jenen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Scorbut verhütet. Preis per Dose 1 fl. 22 fr. ö. W.

**Zahn-Plombe.** Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler cariöser Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Ansammlung der Speisereste, sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Ausföderung der Knochenmasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird. Preis per Etuis 2 fl. 10 fr. ö. W.

## Depots

dieser ihrer vortrefflichen Eigenschaften halber überall, selbst auch in Deutschland, der Schweiz, Türkei, England, Amerika, Holland, Belgien, Italien, Rußland und West-Indien wohlverdiente Anerkennung findenden Artikel befinden sich in echter und frischer Qualität in Marburg bei Herren Bancalari, S. Kolletnig und in Lauchmanns Kunsthandlung; Eilli bei Crispier, in Baumbach und in Kaufmanns Apothek; Sauerbrunn in der Apotheke; Radkersburg bei J. Weisinger; Pures bei Rugler & Merl; Warasdin in W. Galters Apotheke; Lutenberg bei R. Wilhelm; Rohitsch in Crispers Apotheke; Windischgratz in Ammerbacher Apotheke und bei J. Kaligaris; Laffer in der Apotheke; Windisch-Landenberg in Wapulits Apotheke.

Gewünschte Bälle.

Von Mühlbach nach Welsberg:  
Ankunft 1 Uhr 6 Min. Nachmitt.  
Abfahrt 1 Uhr 20 Min. Nachmitt.  
Von Welsberg nach Mühlbach:  
Ankunft 12 Uhr 20 Min. Nachmitt.  
Abfahrt 12 Uhr 40 Min. Nachmitt.

Eisenbahn-Verordnung. Marburg.

Personenzüge.

Von Wien nach Triest:  
Ankunft 8 U. 8 M. Früh und 8 U. 41 M. Abends.  
Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 8 U. 56 M. Abends.  
Von Triest nach Wien:  
Ankunft 6 U. 19 M. Früh und 6 U. 55 M. Abends.  
Abfahrt 6 U. 31 M. Früh und 7 U. 7 M. Abends.

Eilzüge.

Von Wien nach Triest:  
Ankunft 1 Uhr 59 Min. Nachmitt.  
Abfahrt 2 Uhr 2 Min. Nachmitt.  
Von Triest nach Wien:  
Ankunft 2 Uhr 37 Min. Nachmitt.  
Abfahrt 2 Uhr 40 Min. Nachmitt.